obachtungen nur 19 Totfunde gegenüber (15,7 %), was auf eine gute Kondition der beteiligten Vögel schließen läßt. Leider muß deren Herkunft und weiterer Verbleib offen bleiben.

Vergleichbare Daten zu dem Einflug liegen aus Schleswig-Holstein vor (GLOE briefl.). Dort wurden von Juli 1985 bis Januar 1986 1.027 Tiere der vier Arten notiert. Auch hier fällt der verhältnismäßig geringe Anteil von Totfunden auf (11,5 %). GLOE gibt den Anteil juveniler Vögel mit ca. 90 % an. 96,6 % der Nachweise entfallen auf die Westküste. Die festgestellten Zeitpunkte der Maxima decken sich mit jenen in Niedersachsen/Bremen. Ferner liegen auch hier zahlreiche Dezember- und Januarnachweise vor.

4 Zusammenfassung

Im Herbst/Winter 1985/86 wurde im Bereich der deutschen Bucht ein bemerkenswertes Auftreten von Raubmöwen notiert. Für Niedersachsen/Bremen wurden 121 Nachweise bekannt, davon 19 Totfunde, mit einem hohen Anteil dies- bzw. vorjähriger Vögel. Eine hinreichende Erklärung für die auslösenden Faktoren dieses Einfluges gibt es nicht. Ungewöhnlich für das Berichtsgebiet sind die zahlreichen Dezember- und Januarbeobachtungen. Maxima wurden im September und November notiert.

5 Literatur

Andersson, M. (1981): Reproductive tactics of the longtailed skua *Stercorarius longicaudus*. Oikos 37: 287-294. - Glutz v. Blotzheim, U.N., & K.M. Bauer (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 6 Charadriiformes 3. Teil, Wiesbaden. - Goethe, F. (1963): Außergewöhnliches Erscheinen nordatlantischer Vogelarten Ende September 1963 in der Deutschen Bucht. Vogelwarte 22: 109-110. - Ritzel, L. (1978): Günstige Möglichkeit zur Seevogelbeobachtung bleibt weitgehend ungenutzt. Vogelk. Ber. Niedersachsens 10: 45-47.

Anschrift des Verfassers: Jürgen Onnen, Eukwarfe, 2949 Wangerland 2.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 40(1987): 300 - 302

Dachbrut des Flußregenpfeifers *(Caradrius dubius)* auf dem Hauptbahnhof Emden

von
Klaus Rettig

Einen äußerst ungewöhnlichen Brutplatz hatte sich 1986 ein Pärchen Flußregenpfeifer inmitten der Stadt Emden ausgesucht. Es führte hier eine erfolgreiche Brut auf einem mit Kies bedeckten Flachdach eines Nebengebäudes des Hauptbahnhofes in Emden durch. Flachdächer als Brutplatz dieser Art kommen zwar hin und wieder vor. So wurden solche Örtlichkeiten u.a. bei GLUTZ, BAUER & BEZZEL (1975) unter "abweichende Neststandorte" genannt. Aus Niedersachsen scheint aber bisher nur ein vergleichbarer Fall 1975 bei Hannover vorgekommen zu sein (THEYE 1976). Häufiger wurden allerdings Dachbruten des Austernfischers *(Haematopus ostralegus)* beschrieben.

Die brütenden Vögel wurden am 3.6.1986 von Bundesbahnbediensteten entdeckt. Die Brutfläche bzw. das Flachdach ist ca. 25 x 25 m - also rund 625 m^2 - groß und befindet sich in einer Höhe von etwa 4 m über dem umgebenden Pflaster. Die Außenkanten des Flachdaches sind - muldenförmig - ca. 30 cm nach oben gewölbt. Während drei Seiten frei sind, wird die Südseite des Flachdaches von dem zweistöckigen Bahnhofsgebäude begrenzt, von wo aus die Bundesbahnbediensteten durch die Fenster der Büroräume beste Beobachtungsmöglichkeiten hatten. Der eigentliche Brutplatz ist sehr ruhig gelegen. Die Vögel waren hier an und für sich völlig ungestört, während auf den Verkehrsflächen um das Flachdach herum - wie beim Hauptbahnhof nicht anders zu erwarten - natürlich viel Betrieb herrschte. Die Bundesbahnbediensteten waren alle sehr um "ihre" Regenpfeifer besorgt und zeigten großes Interesse am Schicksal der Brut. Das Gelege bestand übrigens aus 4 Eiern.

Am 25.6.1986 (höchstwahrscheinlich morgens um etwa 8:45 Uhr) schlüpften die ersten 2 Jungen, das Schlüpfen der weiteren 2 Jungen erfolgte bis zum nächsten Morgen. Die Jungen wurden von beiden Altvögeln auf dem Flachdach betreut. Da aber Gefahr bestand, daß die Brutfläche für die Aufzucht der Jungen nicht genügend Nahrung aufweisen würde (nur an einigen Stellen waren kleine Moospolster vorhanden), wurden alle 6 Regenpfeifer (also die 2 ad. mit den 4 juv.) von den sehr rührigen Bundesbahnbediensteten zusätzlich mit Fliegen-Larven versorgt, die in einem - im Kies eingelassenen - kleinen Schälchen angeboten und auch sofort angenommen wurden. Pro Tag "opferten" die Bundesbahnbediensteten etwa 3,-- DM an Futterkosten. Da die Fläche nur nach Regenfällen kleine Pfützen aufwies, wurde eine Schüssel mit Frischwasser angeboten. Die Aufzucht der Jungen verlief durch diese Hilfen völlig reibungslos; zwei Junge (die etwas später geschlüpften?) waren allerdings deutlich kleiner. Oft sah man einen Altvogel auf dem Rande des Flachdaches "Wache" halten. Amseln, Bachstelzen, Haussperlinge, Dohlen und Lachmöwen wurden aus dem Revier vertrieben.

In diesem Zusammenhang soll eine kleine Episode Erwähnung finden. Da die Vögel auch am Wochenende von Bundesbahnbediensteten mit Zusatznahrung und Wasser versorgt wurden, man aber nicht aus den Bürofenstern auf das Flachdach gelangen konnte, stieg ein Bundesbahner mit Hilfe einer Leiter aufs Dach. Er wurde hierbei von dem nahen Polizeigebäude aus beobachtet. Man vermutete dort einen Einbruch und verständigte sogar die (bewaffnete) Bahnpolizei, was natürlich zu allgemeiner Erheiterung führte.

2 juv. verließen mit 1 ad. am 19.7.1986 das Flachdach (kamen aber an den Folgetagen noch hin und wieder kurzfristig zurück), während die restlichen - in der Entwicklung etwas zurückgebliebenen - 2 juv. mit dem anderen Elternteil noch eine weitere Woche auf dem Flachdach verblieben und erst am 27.7.1986 verschwanden. Wo sich die Vögel anschließend aufgehalten haben, ist nicht bekannt. Geeignete Wasserflächen sind in direkter Nachbarschaft des Brutplatzes übrigens nicht vorhanden. Lediglich die Stadtkanäle Emdens befinden sich in einigen hundert Metern Entfernung, sind aber als Lebensraum für Regenpfeifer auch völlig ungeeignet. Der nächste zusagende Lebensraum dürfte ein ca. 1.000 m nordwestlich des Brutplatzes gelegenes kleines Feuchtgebiet sein, welches sich am Fuße der ehemaligen Müllkippe Emdens befindet. Dazwischen liegt aber u.a. das gesamte Eisenbahngelände.

In diesem Zusammenhang nochmals Dank an die Bundesbahn, daß dringend notwendige und geplante Dachausbesserungsarbeiten extra wegen der Regenpfeifer aufgeschoben wurden!

Literatur

Glutz von Blotzheim, U.N., K.M. Bauer & E. Bezzel (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6. Wiesbaden. - Theye, W. (1976): Ungewöhnlicher Brutplatz des Flußregenpfeifers *(Charadrius dubius)*. Vogelk. Ber. Niedersachs. 8: 50.

Anschrift des Verfassers: Klaus Rettig, Danziger Str. 11, 2970 Emden.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 40(1987): 302

Saatkrähen *(Corvus frugilegus)* als Putzer eines schwarzbunten Rindes?

Am 9.11.1986 beobachtete ich gegen Mittag auf einer Weide bei Cloppenburg, auf der sich zu diesem Zeitpunkt 18 Rinder befanden, von denen sich 4 Stück bei dem herrschenden Sonnenschein niedergesetzt hatten, wie ein schwarzbuntes, sitzendes Rind von einer Saatkrähe *(Corvus frugilegus)* beflogen wurde. Die Krähe landete etwa in der Mitte des Rinderrückens, lief von dort zum Haupt hoch, verharrte kurz auf dem Kopf, flog von dort ab und landete anschließend in etwa 2 m Entfernung von dem Rind. Von dort "hüpfte" sie nach kurzer Zeit erneut auf die Mitte des Rinderrückens, und der schon beschriebene Vorgang wiederholte sich. Diesmal blieb die Krähe aber auf dem Kopf des Rindes sitzen. Eine gleichzeitig an das Rind herangelaufene Saatkrähe - auf der Weide befanden sich nahrungsuchend in kleinen Gruppen insgesamt etwa 100 Saatkrähen (Wintergäste), durchsetzt mit insgesamt etwa 10-15 Dohlen *(Coleus monedula)* - wählte über den Schwanzansatz des Rindes den Anstieg zu Fuß, wo sie etwa in der Mitte des Rückens verharrte. Einmal steckte sie den Schnabel in das Fell. Beide Krähen saßen gemeinsam etwa 1-2 Minuten auf dem Tier. Eine Unmutsbewegung der Kuh nahm ich während der Beobachtungen nicht wahr.

Über Vögel auf Weidetieren bzw. Großsäugern finden sich in der ornithologischen Literatur (vgl. KUMERLOEVE 1969, MATTHES 1978) viele Berichte, nicht aber über Saatkrähen (RUGE 1986). Mir ist nicht klar, ob es sich bei dem beobachteten Verhalten um eine Art Putzsymbiose oder um eine von den Saatkrähen ausgehende Spielerei gehandelt hat.

Schrifttum

Kumerloeve, H. (1969): Krähenvögel, Stare, Stelzen und Weidetiere, Orn. Mitt. 21: S. 84-85. - Matthes, D. (1978): Tiersymbiosen und ähnliche Formen der Vergesellschaftung. Stuttgart, New York. - Ruge, K. (1986): Die Saatkrähe. Stuttgart.

Anschrift des Verf.: Peter Diesing, Lupinenstraße 29,
4590 Cloppenburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Rettig Klaus

Artikel/Article: Dachbrut des Flußregenpfeifers (Camdrius dubius) auf dem Hauptbahnhof Emden 300-302